

Haiku : Kommentar (Klarenz Barlow, Komponist) '95, Köln

Japan Ursprungsland; ein dreizeiliges Gedicht, Haiku wird's genannt.

Siebzehn Silben drin - fünf, dann sieben, wieder fünf - seit fünfhundert Jahr.

An sich reimt's sich nicht, handelnd meist von Jahreszeit, aber objektiv.

Zum vorliegenden Werk: in besagter Form gefaßt, inhaltlich abstrakt.

Obengenannter schrieb's (sechszwanzig Jahre lang blieb's unaufgeführt).

Nach der Haiku-Form, siebzehn kurze Stücke gibt's: sprich, fünf, sieben, fünf.

Die, die außen sind, - erste und auch letzte fünf - sind für Bariton.

Bleiben sieben mehr, wohl für Klarinett gedacht, klingn hier am Klavier.

Nun hat jedes Stück, ob gesungen, ob gespielt, siebzehn Töne auch.

Diese teilen sich (wieder) in drei Phrasen auf - in fünf, sieben, fünf.

Fünf plus sieben macht eine Zwölftonreihe voll; sieben plus fünf auch.

Voneinander sind Ersteres und Letzteres Krebsumkehrungen.

Stücke gibt's mit Text - da sind zehn gesungene - in phonetischer Schrift.

Je ein Palindrom: Silben acht vor, acht zurück, mit 'nem Mittelstück.

Rhythmisch gilt dies auch: an sich recht frei komponiert, doch in Spiegelform.

Auch zeigt jedes Stück - italienisch angemerkt - eigenes Gefühl.

Hiernach angeführt sind gesungne Texte zehn, keiner doch mit Sinn:

- I. implorante o fyrakule / möZEni0O 0inEZöm / eluka ryfo
furtivamente zOhEnÄriSa / kömule sose lumök / aSirÄ nEhOz
animato pi0>SÄlösa / kytof enune foty / asölÄ S>0ip
scherzando lika0unÄpy / S>terEso sEret>S / ypÄ nu0akil
dolente firoZa hEmö / ketÄ vunOnuvÄtek / ö mEhaZorif
- II. misterioso - cantabile - giocoso - stridente - secreto - brillante - mesto
- III. appassionato =eZömiroza / dubÄlov E volÄbud / azori möZe=
languido Suke zOnEli / roha tÄvyvÄt ahor / ilEnOz ekuS
marziale roba digezu / lyt>ZEnÄ nEZ>tyl / uzegi dabor
vigoroso tonali kÄme / EsOgu S>SugOsE / emÄki lanot
pensosamente ve=Ä nulasi / rytofOm ö mOfoty / isalunÄ=ev